



Alle Bilder in diesem Text könnt Ihr anklicken, dann erhaltet Ihr eine größere Ansicht. Kann aber nen Weilchen dauern !!! Also viel Spaß beim lesen und wenn Euch der Text viel zu lang ist, dann nehmt Ihr Euch halt immer nur ein Stückchen vor und beim nächsten Mal ein weiteres.



Die Schule umkrepeln ...

Rätsel: Wo gibt es so etwas ?

Die Müllcontainer quellen über, am Kiosk gibt es ausschließlich Fastfood, aufwendig verpackte Süßigkeiten, Aludosen und Plastikbecher. Die Arbeitsmaterialien (Kleber, Faserstifte, Korrekturflüssigkeiten usw.) sind größtenteils gesundheitsschädlich und das Schreibpapier chlorgebleicht. Geputzt wird mit der Chemiekeule, die vorherrschende Gebäudefarbe ist betongrau, und die Autofahrer dürfen in den umliegenden Straßen kräftig auf die Tube drücken. Wenn sie zum Halten kommen, stehen ihnen großflächige Parkplätze zur Verfügung. Kinder dagegen gucken in die Röhre...

Welches Problem zuerst anpacken ?

Alles kriegt man zur gleichen Zeit nicht unter einen Hut, also gilt es auszuwählen. Faßt die Punkte aus den Wut-Tagebüchern unter Überschriften zusammen (z.B. Zu viele Autos an der Schule, schlechte Radwege usw.), und formuliert, was passieren müßte, damit es keinen Grund mehr gibt, sich zu ärgern (Schulparkplatz begrünen, Radwege verbessern usw.). Damit Euch für Eure Vorhaben die Puste nicht schon auf halber Strecke ausgeht, solltet Ihr Etappenziele festlegen: Für manche Ideen müssen nämlich erst die Grundlagen geschaffen werden (Fakten sammeln und Leute überzeugen), und bei bestimmten Forderungen werdet Ihr Euch mit Behörden auseinandersetzen müssen. Beides dauert erfahrungsgemäß seine Zeit.

Versucht also, Euer langfristiges Ziel in kleinere Schritte zu unterteilen (z.B. Leute an der Schule mit witzigen Aktionen für das Problem sensibilisieren, Verbündete finden, einen autofreien Schultag organisieren usw.). Im folgenden sind einige Ideen beschrieben, die Ihr aufschnappen und ausprobieren könnt. Vielleicht fällt Euch aber auch etwas ganz anderes ein....

Macht Euch darauf gefaßt, daß nicht alle Leute spontan in Begeisterung ausbrechen, wenn sie von Eurem Projekt erfahren. Möglicherweise kriegt Ihr auch einiges an Unverschämtheiten zu hören. Wenn Ihr allerdings gut informiert und möglichst frech ans Werk geht und Euer Anliegen immer wieder entsprechend gewürzt in die Diskussion bringt, dann kriegt Ihr auch die penetrantesten Nörgler zum Verstummen ­p; vielleicht wollen sie ja irgendwann sogar bei Euch mitmachen ...

Eine Umfrage starten

An der Schule loslegen...Zum Beispiel mit Umfrage

Um etwas zu ändern, muß man erstmal wissen, warum die Leute Dinge tun, die sie vielleicht auch lassen könnten (also z.B. mit dem Auto zur Schule zu fahren). Eine Umfrage startet man am besten mit einem Fragebogen. Der Musterbogen ist eine von vielen Möglichkeiten, wie man so etwas aufziehen kann.



The image shows a printed survey form titled "UMFRAGE". It contains several numbered questions with checkboxes for responses. The questions are:

1. Wie oft fährst du mit dem Auto zur Schule?
a) nie b) selten c) oft
2. Wie oft fährst du mit dem Fahrrad zur Schule?
a) nie b) selten c) oft
3. Wie oft fährst du mit dem Roller zur Schule?
a) nie b) selten c) oft
4. Wie oft fährst du mit dem Moped zur Schule?
a) nie b) selten c) oft
5. Wie oft fährst du mit dem Motorrad zur Schule?
a) nie b) selten c) oft
6. Wie oft fährst du mit dem Bus zur Schule?
a) nie b) selten c) oft
7. Wie oft fährst du mit dem Taxi zur Schule?
a) nie b) selten c) oft
8. Wie oft fährst du mit dem Helikopter zur Schule?
a) nie b) selten c) oft
9. Wie oft fährst du mit dem Flugzeug zur Schule?
a) nie b) selten c) oft
10. Wie oft fährst du mit dem Raumschiff zur Schule?
a) nie b) selten c) oft

Wenn Ihr sehr viele Leute (SchülerInnen, LehrerInnen, gegebenenfalls Eltern) befragen wollt, kann das wegen der Kopierkosten ziemlich teuer werden. Auch der organisatorische Aufwand ist nicht zu unterschätzen, denn die Fragebögen kommen ja wieder zurück und müssen dann ausgewertet werden.

Überlegt Euch also genau, wieviel Ihr schaffen könnt, was Ihr von wem wissen wollt und was hinterher mit den Informationen geschehen soll.

Parallel zur Umfrage: Das rasend schnelle Interview

Eine Begründung, das Auto selbst für kürzeste Strecken zu benutzen, ist immer wieder die (vermeintliche) Zeitersparnis.

Parallel zur Fragebogenaktion könnt Ihr freche Schnell-Interviews mit (autofahrenden) SchülerInnen und LehrerInnen machen, bei denen Ihr genau dieses Argument auf die Schippe nehmt. Am besten so: Morgens auf dem Parkplatz die AutofahrerInnen abpassen - Mikrofon unter die Nase halten - und mit "gemeinen" Fragen überrumpeln.

Zum Beispiel:"

1. Frage: Wieviel Zeit sparen Sie durch die Benutzung des Automobils?
 2. Frage: Was machen Sie mit dieser Zeitersparnis?
 3. Frage: Können Sie eine Ursache für den von Menschen gemachten Treibhauseffekt nennen?
- Bitte antworten Sie kurz, knapp und spontan innerhalb von fünf Sekunden. Wir haben nämlich nur sehr wenig Zeit!"

Sollte eine/r von Euch einen Fotoapparat besitzen: Sofort das verdutzte Gesicht knipsen. Wenn sich Euer Gegenüber vom Schock erholt und geantwortet hat, bedankt Ihr Euch eilig und rennt zum nächsten Kandidaten.

Mit den besten Zitaten und den dazugehörenden Fotos ausgeschmückt kriegt die Präsentation der Umfrageergebnisse die entsprechende Würze. (Selbstverständlich könnt Ihr auch "seriöse" Interviews machen...)

Fragebögen nicht einfach stumm verteilen und hoffen, daß die Leute ihn schon ausfüllen werden. Macht eine Aktion daraus: Warum nicht in der großen Pause als Marktschreier auftreten oder vor dem Lehrerzimmer einen kurzen Sketch zum Thema aufführen oder das Ausfüllen mit einem geheimnisvollen Preis verknüpfen (1. Preis: kostenloses Probefahren mit einem Solarfahrzeug - Ihr braucht ja nicht zu verraten, daß es sich beim Solarfahrzeug um ein waschechtes Fahrrad handelt...)

Fragebögen auswerten

Die Diskussion ins Rollen bringen

Nachdem die Fragebögen zurückgekommen sind und Ihr sie ausgewertet habt, wißt Ihr von einer Menge Leute, warum sie auf keinen ­p; ja, auf gar keinen Fall mit Bus oder Fahrrad zur Schule kommen können, sondern durch tausend verschiedene Sachzwänge unbedingt aufs Auto angewiesen sind. Stellt die Auswertung Eurer Fragebögen, aufgelockert durch Informationen, Preisfragen, Comics, Fotos und Zitate aus den Schnellinterviews usw., in der nächsten Schülerzeitungsnummer oder auf einer Wandzeitung vor. So bringt Ihr die Diskussion ins Rollen. Das ganze könnte auch als kleine Ausstellung in der Schule gestaltet werden (mit dem Hausmeister absprechen; mit Flugblättern, auf einer Wandzeitung, in der SchülerInnenzeitung ankündigen).



Alternativen ausbrüten

Wenn Ihr Eure Umfrageergebnisse genauer betrachtet, werdet Ihr feststellen, daß bei Euch an der Schule einige Leute auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel (Bus, Bahn, Fahrrad usw.) umsteigen könnten. Die Frage ist nur: Wie kriegt man sie dazu? Die erste kleine Lösung könnte heißen: Alternativen anbieten. Dafür verschafft Ihr Euch einen Überblick über das Angebot des "Öffentlichen Personen - Nahverkehrs" (ÖPNV). Besorgt Euch die Fahrpläne, sucht aus Euren Fragebögen die härtesten Blechliebhaber heraus, und checkt für sie die günstigste, umweltfreundliche Lösung (sofern es eine gibt). Ihr könnt auch die Fahrradwege abradeln und die Zeit messen.

Jetzt gibt es verschiedene Möglichkeiten:

1. Die lautlose Möglichkeit: Den Alternativfahrplan dem / derjenigen stumm übergeben (wird vermutlich keine Wirkung zeigen).

2. Die geräuschvolle Möglichkeit: Einmal pro Woche wird in der großen Pause ein Spektakel veranstaltet. Dabei kürt man "Die harte Nuß der Woche" ganz offiziell mit einem Blechorden oder dem "goldenen Auspuff" und übergibt Ihr feierlich (mit Musikbegleitung ?) ihren persönlichen, übersichtlich und hübsch gestalteten ÖPNV-Fahrplan (verschont auch den / die RektorIn nicht, wenn er / sie eine / r von denjenigen ist, die Ihr knacken müßt).



3. Die geheimnisvolle Möglichkeit: Einmal pro Woche wird eine Wandzeitung am Schwarzen Brett enthüllt, auf der "Die harte Nuß der Woche" mitsamt dem Angebot, wie sie ein Umweltfreund werden könnte ("persönlicher Fahrplan"), präsentiert wird (vorher Reklame dafür machen und Wetten annehmen, hinterher auch den Wettsieger feiern !).

Wichtig: Ihr dürft die ausgewählten Leute nicht denunzieren. Macht das ganze mit Humor und laßt auch dem dicksten Verkehrssünder eine Chance, sein Gesicht zu wahren, d.h.: Gestaltet die Präsentation so, daß er / sie Spaß bei der Aktion hat und sich nicht wie ein begossener Pudel schämen und das Feld räumen muß. Denn so etwas hätte vermutlich den "Jetzt erst recht"-Effekt.



Wenn Ihr an sehr viele Leute Fahrpläne und Umwelttipps verteilen wollt, könnt Ihr den Druck über Anzeigen von Fahrradläden, Bundesbahn usw. finanzieren.

Schulwege : Sicher, abgasfrei und ...?

Da ein Ergebnis Eurer Umfrage auch sein kann, daß tatsächlich sehr viele Leute große Probleme haben, ohne Auto zur Schule zu kommen (schlechte Busverbindungen, Schienenstrecken sind stillgelegt, keine Fahrradwege usw.) wäre ein nächster Schritt, die Verkehrssituation in Eurem schulischen Umfeld genauer auszuloten. Am besten kennzeichnet Ihr auf einer Karte (am Kopierer vergrößern) die Orte, aus denen die Menschen in Eure Schule kommen, und zeichnet Bushaltestellen und Fahrradwege zur Schule ein. Dann könnt Ihr die Recherche "vor Ort" anhand einer Checkliste (siehe unten) weiterführen, radelt die Strecken ab und markiert z.B. besonders gefährliche oder luftbelastete Stellen in der Karte.

Dieses Verfahren ist zwar etwas aufwendig, erleichtert Euch aber bei allen zukünftigen Vorhaben die Argumentation. Ihr habt das "Beweismaterial" immer vorrätig.



Einige Leute, die den (nächtlichen) Verkehrslärm an ihrer Straße satt hatten, bei den zuständigen Behörden aber auf Granit bissen, nahmen diesen Lärm auf Tonband auf, um ihn über riesige Lautsprecher vor dem Haus, in dem der Bürgermeister friedlich schlief, abzuspielen. Da erkannte selbst er, daß Verkehrslärm eine üble Ruhestörung darstellt und rief deshalb die Polizei. So richtig begriffen hatte er die Aktion offensichtlich nicht....

Checkliste

(Wählt die Fragen aus, die Euch zur Zeit am wichtigsten erscheinen)

- Wie viele Menschen kommen mit dem Auto zur Schule ?
- Wieviel Quadratmeter Parkplatz gibt es pro Lehrerkopf und wieviel Quadratmeter Grünfläche pro "Kindskopf" an der Schule ?
- Ist die Umgebung der Schule verkehrssicher (Tempo 30 mit Straßenrückbau, Sperrung für den Durchgangsverkehr, usw.) ?
- Wo sind besonders gefährliche Stellen in der Nähe der Schule / auf dem Schulgelände ?
- Welche Stellen in der Nähe der Schule / auf dem Schulgelände sind besonders durch Autoabgase belastet ? Wieviele Autos fahren dort zu Schulbeginn / Schulschluß ? (Verkehrszählung: xx Autos in xx Minuten an verschiedenen Tagen machen, um zu verbindlichen Ergebnissen zu kommen)
- Sind Radwege zur Schule vorhanden ?
- Wie sind die Radwege / Radspuren, die zur Schule führen ? (Mängelliste aufstellen)
- Gibt es genügend Fahrradständer auf dem Schulgelände ? Sind sie benutzerfreundlich und sicher ? (mit anderen Schulen vergleichen)
- Gibt es die Möglichkeit, an der Schule das Fahrrad zu reparieren ? Gibt es befriedigende Bus / Bahnverbindungen zwischen den unterschiedlichen Wohnorten der SchülerInnen / LehrerInnen und der Schule ?



Damit eine Verkehrszählung nicht zu langweilig wird, können einige aus der Gruppe PassantInnen und AutofahrerInnen interviewen (vorher pfiffige Fragen überlegen) und Zettelchen verteilen (ganz freundlich !) z.B.: "Flach atmen ist gesund !", "Der nächste Ozonsmog kommt bestimmt ! Bei Aldi gibt's Gasmasken im Sonderangebot - Jetzt zugreifen !" "Zu Risiken und Nebenwirkungen des Autofahrens fragen Sie Ihren Arzt und Klimaspezialisten", "Heben Sie besser Ihren Dackel hoch. Die Luft da unten ist noch mieser als hier oben" usw.

Verbesserungsvorschläge entwickeln

Möglicherweise seid Ihr nach dieser Recherche so weit, daß Ihr einen **Verkehrsplan für die Schule** entwerfen könnt, z.B. mit Ideen zur Umgestaltung

des Schulumfeldes (Aufbau einer Fahrradwerkstatt an der Schule, Neugestaltung des Parkplatzes, Tempo 30 mit Straßenrückbau oder Sperrung für den Durchgangsverkehr, usw.), vielleicht sogar mit Verbesserungsvorschlägen für die Radwege bzw. Radspuren und für den ÖPNV (mit besserer Abstimmung der Fahrzeiten und sicheren Haltestellen).



Die Fahrradwerkstatt

Alle diese Ideen könnt Ihr als **Ausstellung** an der Schule präsentieren (mit Modellen, Fotos, Bildern, Recherche- und Umfrageergebnissen usw.). Vielleicht gelingt es Euch ja sogar, ein richtiges **Straßenfest** zu organisieren und zwar auf einer der Straßen / Plätze, die Euch durch Autoabgasbelastung oder Gefährlichkeit besonders ins Auge bzw. in die Nase gestochen sind.

Merkzettel: Straßenfest unter dem Motto "Wir erobern uns die Straße zurück !": Viele Leute mobilisieren, andere Schulen, LehrerInnen, Verkehrsinitiativen, örtliche Natur- und Umweltschutzgruppen einladen, Sperrung frühzeitig bei der Kommune beantragen, Presse einladen, gut vorbereiten (Theater, Ausstellung, Musik, Info / Marktstände, Umweltrallye, Spielmöglichkeiten, Aktionen, ein Café einrichten usw.)



Haltet das Konzept offen, so daß auch andere Leute ihre Vorschläge einbringen können (Wunschbriefkasten, öffentliches Treffen der Verkehrs-AG, Organisation einer Diskussionsrunde, Infotisch, Ausschreibung für einen Ideenwettbewerb zwecks Umgestaltung des Parkplatzes usw.).

Frustvermeidung: Nicht alles auf einmal anpacken

Vermutlich habt Ihr einen ganzen Katalog von Ideen und Forderungen. Sucht Euch, wie schon zu Anfang, ein Etappenziel heraus. Je nach dem, was Ihr als nächstes erreichen wollt, sind für die Umsetzung Kontakte und Verhandlungen mit unterschiedlichen Leuten / Stellen nötig.

Verhandeln und Nervensägen an der Schule

Um die Menschen an Eurer Schule (SchülerInnen, LehrerInnen, RektorIn, HausmeisterIn usw.) für das Problem weiter zu sensibilisieren und ihnen bestimmte Unarten abzugewöhnen, müßt Ihr sie in Trab halten. Versucht, möglichst viele Leute als Verbündete für weitere Vorhaben zu gewinnen, organisiert eine Unterschriftensammlung für Euren Verkehrsplan, sowohl in der Schule als auch in der Umgebung, und sorgt mit phantasievollen Aktionen dafür, daß Euer Projekt in den Köpfen hängenbleibt.

Falls Ihr eine Demonstration (bei der Polizei anmelden) machen wollt, dann mobilisiert frühzeitig dafür (zehn Leute sind einfach zu wenig...). Vergeßt nicht, wenn Ihr eine größere Aktion startet (z.B. Parkplatzbesetzung / Parkplatzumgestaltung / Demo), Presseleute einzuladen, denen Ihr Euer Gesamtkonzept vorstellt. Besprecht Euch mit der SchülerInnen-mitverwaltung und dem Elternbeirat, bearbeitet den / die HausmeisterIn oder Eure Physik- bzw. TechniklehrerInnen, damit Ihr beispielsweise beim Aufbau einer Fahrradwerkstatt Unterstützung habt. Nehmt den / die RektorIn in die

Mangel, unterbreitet Euer Konzept und zieht ihn / sie zwecks Unterstützung auf Eure Seite.

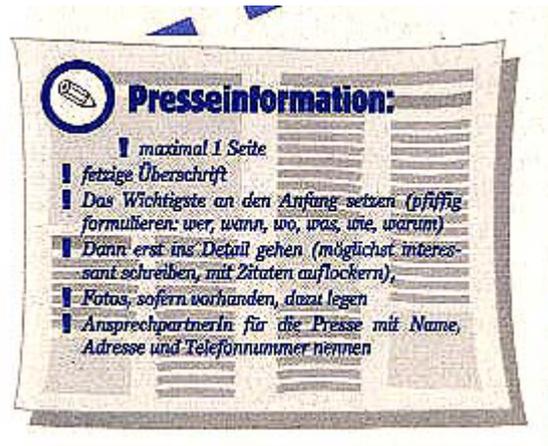


Bringt Euer Thema in den Unterricht ein und stellt Euer Projekt vor. Versucht Eure LehrerInnen dazu bewegen, eine Projektwoche dazu zu starten. Die Ergebnisse dieser Projektwoche sind bestimmt nützlich für Eure weitere Arbeit.



Parkplatz kommt von Park...

1. Leute mobilisieren. Je mehr mitmachen, desto besser, denn der Parkplatz soll in einen Park mit zahlreichen "Lustwandlern" umgewandelt werden. Günstigen Tag auswählen (mit vielen Freistunden)
 2. Zeitung informieren, Flugblätter und Transparente und Schilder vorbereiten.
 3. AutofahrerInnen warnen: Ein Tag vor der Aktion bekommen alle Autos, die auf dem Schulparkplatz stehen, einen Zettel hinter die Windschutzscheibe geklemmt, auf dem z.B. steht: "Lassen Sie morgen Ihr Auto besser zu Hause. Genießen Sie stattdessen gemeinsam mit uns die gute Luft, das schöne Wetter und das neue Gesicht unseres Park(platze)s."
 4. Für Kinder, die normalerweise mit dem Auto zur Schule gebracht werden, wird ein Busdienst organisiert (oder ein Fahrrad-Rikscha-Dienst). Busunternehmen um gute Konditionen bitten (schließlich ist das eine gute Werbung für sie). Mitzubringen: Sonnenschirme, Liegestühle, Decken, Sonnenbrillen, Freizeitklamotten, Zimmerpflanzen, Bäume in Töpfen, Hund, Spiele, Transparente, Getränke, Fressalien, Musikinstrumente, Infotisch, Fahrradwerkzeug usw.
 5. Die Einfahrt zum Schulparkplatz dichtmachen (z.B. mit Blumenkübeln), Transparent "Klingeln statt Hupen ! Dieser Parkplatz ist besetzt" über die Einfahrt hängen oder Autoschild mit Schriftzug "Wir müssen draußen bleiben" aufstellen. Außerdem kleine Geschenke an Leute verteilen, die umweltfreundlich gekommen sind.
 6. "Frischluftschneise" rund um den Parkplatz mit Baustellenbändern abgrenzen.
 7. Infostand: Suchtberatung für AutofahrerInnen.
 8. Fahrrad-Check anbieten, gegebenenfalls Fahrräder reparieren.
 9. Flugblätter mit Verkehrskonzept und Erklärungen zum Sinn der Aktion verteilen.
 10. Spaß haben und genießen.
- PS: Diese Aktion kann auch auf Parkplätzen außerhalb der Schule gemacht werden. Falls es dort Parkuhren gibt: "Parkgroschen" (meistens Markstücke) nicht vergessen..



Verhandeln und Nerven-Sägen bei Behörden

Ist für die Umsetzung einer Forderung oder eines Konzeptes eine Behörde / PolitikerInnen usw. zuständig, muß man viel Geduld haben. Schon viele Gruppen ­p; auch Erwachsene - haben sich daran beinahe die Zähne ausgebissen (z.B. um den Linienbusverkehr günstiger zu gestalten oder Radwegekonzepte durchzusetzen).

Zwar kann sich die Schule selbst auch für bestimmte Forderungen (z.B. Sperrung für den Durchgangsverkehr, Luftmessungen in Kindernasenhöhe an Schulwegen usw.) stark machen, die Entscheidung darüber liegt aber beispielsweise bei einer Behörde der Gemeinde / Stadt. Wenn Ihr die Absicht habt, Euch durch den Behördendschungel zu wühlen, sorgt zunächst dafür, daß Ihr Rückendeckung von möglichst vielen Menschen aus der Schule bekommt (Unterschriftenlisten, öffentlichkeitswirksame Aktionen usw.)



Ihr wollt bessere Radwege durchsetzen und Euer Konzept öffentlich machen? Warum nicht mal den Bürgermeister hochhoffiziell einladen und mit ihm gemeinsam die (gefährliche / stinkende) Radstrecke abfahren, damit er mitkriegt, was ihm in seinem Dienstwagen so alles entgeht. Vielleicht macht er sich ja dann für Euren Plan stark. Auch hierbei: Alle möglichen Verbündeten und die Presse einladen.

Der Behördendschungel

Da die "Amtswege" je nach Bundesland oder Land unterschiedlich sind, macht es wenig Sinn, hier einen dieser Wege zu beschreiben. Am allerbesten ist es, wenn Ihr Euch mit Jugendumweltgruppen in Verbindung setzt, die schon entsprechende Erfahrungen gesammelt haben (siehe Lesetips und Adressen). Auch örtliche Bürgerinitiativen / Verkehrsinitiativen wissen meistens ganz gut Bescheid, wie die Amtsschimmel auf Trab zu bringen sind. Wenn es in Eurem Ort ein politisches Gremium gibt, in dem Kinder und Jugendliche vertreten sind (z.B. Kinderparlamente, Kinderforen), dann setzt Euch mit ihnen in Verbindung (siehe auch Adressenliste).

Öffentlichkeit schaffen

Je mehr UnterstützerInnen und Verbündete Ihr gewinnen könnt (Schule, Eltern, Umwelt- und Naturschutzgruppen, PolitikerInnen usw.), je mehr Öffentlichkeitsarbeit Ihr betreibt, desto besser sind die Erfolgschancen.

Setzt immer wieder Leserbriefe in die Zeitung (je kürzer, desto größer die Chance, daß sie abgedruckt werden), schickt Artikel an die Zeitungen und sorgt dafür, daß Eure Unterschriftensammlung an die richtigen Leute kommt , indem Ihr sie z.B. bei einer öffentlichen Gemeindesitzung / Ratssitzung mit "Pauken und Trompeten" übergibt.

Also: Aktion überlegen, Transparente malen, die örtliche Presse informieren und einladen (vorab die Lokalredaktionen telefonisch informieren, dann eine Pressemitteilung / Presseinformation mit der Bitte um Abdruck und Einladung zur Aktion an die Lokalredaktionen schicken, eventuell telefonisch nachhaken). Gibt es in Eurem Ort irgendwelche Berühmtheiten, dann versucht sie für Euer Anliegen zu gewinnen (plötzlich habt Ihr dreimal so viel Öffentlichkeit.).

Tip Wer mit Personen des sogenannten öffentlichen Lebens (also z.B. dem / der BürgermeisterIn) telefonisch Kontakt aufnehmen möchte, stößt in 95 Prozent aller Fälle auf eine freundliche Sekretärin, die vor allem dafür zuständig ist, dem / der vielbeschäftigten Herrn / Dame lästige FragerInnen vom Hals zu halten. Deshalb ist der / die Gesuchte zu 95 Prozent gerade "in einer Besprechung". Das stimmt natürlich meistens nicht. Deshalb gilt als oberstes Gebot: sich nicht abwimmeln lassen, nachhaken, sich einen anderen Anruftermin geben lassen (in keinem Fall auf das "Wir rufen zurück"-Angebot einlassen. Sie rufen nämlich zu 95 Prozent nicht zurück).

Ideen unter die Leute bringen

Viele Tips und Ideen in dieser Broschüre stammen von Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Jugendumweltgruppen. Wenn Ihr angefangen habt, Eure Schule unter die Lupe zu nehmen, dann meldet Euch doch bei diesen Gruppen (z.B. Artikel an Klick oder Jugend Aktionsheft Umwelt schicken). Dort sind Erfahrungsberichte und neue Ideen immer willkommen. Auch das Greenpeace Kinder- & Jugendprojekt ist interessiert an Euren "Schularbeiten"..... Denn schließlich muß man ja dafür sorgen, daß gute Ideen unter die Leute kommen!

Demotip Wußtest Ihr, daß die meisten offiziellen Luftmeßstationen die Luft in 3,70 Metern Höhe (oder noch höher) und meist weit ab von hochbelasteten Straßen und Kreuzungen messen ? Und daß die Luft in Kindernasenhöhe (etwa 1,20 Meter Höhe) wesentlich schlechter ist ? Warum also nicht mal eine Demo auf Stelzen organisieren, um genau auf dieses Problem hinzuweisen ?



Aktionshefte und Infos zum Thema Verkehr

(teilweise gegen Gebühr, und denkt daran: immer frankierten Rückantwort-Umschlag mit Eurer Adresse beilegen)

- Klick - Sondernummer zum Thema Auto

Klick & Greenpeace Kinder- & Jugendprojekt
Klick - Friesenstraße 90 28203 Bremen

- Mobil ohne Auto

Aktionsmappe der DJN
BUND Info Service - Im Rheingarten - 53225 Bonn

- KunterBUND "Stadtverkehr"

(BUNDjugend) (siehe BUND Info Service)

- Öko-Kredit 2000 - Themenheft Verkehr

Bundesstelle der KJG (Katholische Jugend Gemeinde)
Carl Mosters Platz 1 - 40477 Düsseldorf

- Projekttag Schule und Verkehr

(eine Aktion der S.A.U. Niedersachsen)
Jugendumweltbüro Niedersachsen
Goebenstraße 3a - 30161 Hannover

- Diätplan für AutofahrerInnen / FdH (Fahr die Hälfte)

Verkehrsclub Deutschland (VCD)
Eifelstr. 2 - 53119 Bonn

- Info und Unterstützung / Fahrrad

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC)
Am Dobben 91 - 28203 Bremen

- Power statt PS - Direkte Aktionen gegen die Auswüchse des Straßenverkehrs

- Power statt PS - Politische Instrumente zur Rückeroberung der Straße

beide Broschüren bei:

Greenpeace Schweiz - Postfach 276 - CH-8026 Zürich

- Aktionsbroschüre der Naturschutzjugend Rheinland Pfalz

Parcusstraße 12 - 55116 Mainz

- Aktionswoche Autofreie Schule

Erfahrungen (Grundschule Windmühlenberg) dokumentiert von Gunter Bleyer
Schulbehörde - Postfach 761048 - 22060 Hamburg

Materialien und Adressen zu Jugendumweltarbeit

- Greenteam / Greenteam-Infomappe:

Kinder- und Jugendgruppen von Greenpeace

- Greenpeace e.V. / Greenteam

20450 Hamburg

- SchülerInnen Aktion Umwelt (S.A.U.)

(Aktionsmöglichkeiten für Schul-Umwelt-AGs) c/o Jugendumweltbüro
Göttingen, Güterbahnhofstr.10, D - 37073 Göttingen (dort könnt Ihr auch die
Regionaladressen erfahren)

- Panda Power

WWF Postfach, CH - 8010 Zürich

- BUNDjugend

Friedrich Breuerstr. 86, D - 53225 Bonn

- Materialauswahl Umwelt

Katalog mit zahlreichen Broschüren, Infos, Zeitschriften, Büchern) zu bestellen bei: Jugend-Umwelt-Info-Stelle (JUIS), Dippelstr. 10, D - 36251 Bad Hersfeld oder Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen (s.o.)

- Jugend Aktionsheft Umwelt

Aktionsberichte, Projekte, Termine, Adressen von Kinder- und Jugendumweltgruppen, zu bestellen bei JUIS (s.o.)

- Jugendgruppen-Umweltmappe

Infos zu Gruppengründung, Pressearbeit, Layout, Finanzen, Behörden u.v.a.m., zu bestellen bei JUIS (s.o.)

Infos zu Kinderparlamenten, Kinderpolitik

- MobilSpiel e.V./Ökoprojekt

Arbeitskreis Kinderforum - Welserstraße 15 - D-81373 München

- Deutsches Kinderhilfswerk e.V. - Berliner Büro

Infostelle Kinderpolitik
Rainer Wiebusch, Brigitte Lindner
Zum Hechtgraben 1 - D-13051 Berlin

- Kinderlobby

Postfach - CH-3001 Bern

IMPRESSUM:

Herausgeber: Greenpeace e.V., Kinder- und Jugendprojekt, 22745 Hamburg oder Chausseestr. 131, 10115 Berlin Stand 1 / 96 Text und Illustration: Helga Bachmann Mitarbeit: Kuno Roth, Greenpeace Schweiz Layout und Satz: Graphik Kontor Mulka & v. Roehl V.i.S.d.P. Heidrun Rottenbach

Viele der Anregungen, Tips und Aktionsbeispiele entstammen den angegebenen Quellen. Ein ganz spezielles Dankeschön geht an die SchülerInnen Eliene Müller, Etta Mörking und Daniel Sievers. Die Idee zu dieser Broschürenreihe geht zurück auf das Schülerheft Unsere Schule unter der Lupe von W. Buddensiek.

UMFRAGE

Name

Klasse

Aus welchem Ort / Stadtteil / welcher Straße kommst Du (kommen Sie) zur Schule?

Wie lang ist Dein (Ihr) Schulweg (ungefähr)?

- unter 1 km 1 - 2 km 2 - 5 km mehr als 5 km

Welches Verkehrsmittel benutzt Du (benutzen Sie)?

- den (Schul)bus Tram S/U-Bahn das Fahrrad
 meine Füße Rollschuhe das Auto meine Eltern bringen mich mit dem Auto zur Schule

nix von alledem, sondern:

Wieviel Zeit brauchst Du (brauchen Sie) damit, um zur Schule zu kommen?

- weniger als 10 Minuten zwischen 10 Minuten und einer halben Stunde
 mehr als eine halbe Stunde Stundäään

Warum hast Du Dich (haben Sie sich) für dieses Verkehrsmittel entschieden?

- macht Spaß spart Zeit ist billig gibt nix anderes
 hat meine Mutter / mein Vater entschieden alles andere ist zu gefährlich
 mein Fahrrad ist kaputt keinen Bock zu Fuß zu gehen
 sonstige Gründe

Nur für AutofahrerInnen: Fährst Du (fahren Sie) alleine oder mit mehreren Leuten zur Schule?

- alleine meistens alleine zu zweit zu dritt hab mein' Wagen vollgeladen...

Könntest Du (Könnten Sie) auch mit anderen Verkehrsmitteln zur Schule kommen?

- Nö Ja, mit dem Bus mit der S/U-Bahn mit der Tram mit dem Fahrrad
 zu Fuß sonstwie

Weshalb nutzt Du (nutzen Sie) keine öffentlichen Verkehrsmittel?

- keine Lust dauert zu lange ist unbequem zu teuer weiß nicht
 von uns aus gibt es keine Verbindung blöde Frage: weil ich zu Fuß gehen / fahrradfahren will !!!
 deshalb:

Weshalb fährst Du (fahren Sie) nicht mit dem Fahrrad?

- Hab' keins kaputt zu kalt zu langsam
 keine Lust darf nicht zu gefährlich bin zu faul
 könnte ich ja mal machen
 es geht aus folgenden Gründen nicht:

Wie würdest Du (würden Sie) am liebsten zur Schule kommen?

- mit dem Auto mit der Bahn mit dem Bus mit dem Fahrrad zu Fuß
 gar nicht sonstwie

Was müßte sich verändern, damit Du auf eine umweltfreundliche Variante umsteigen könntest?

.....

Wärs Du (Wären Sie) bereit, auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umzusteigen, wenn das Angebot akzeptabel wäre (gute Bus- / Bahnverbindungen, genügend sichere Fahrradwege, entsprechende Fahrradabstellplätze, eventuell Fahrradwerkstatt an der Schule)?

- ja nein vielleicht